

Erste Ausgabe täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Bezugsgeld

Wochensatz 2,70 Mark, Abstellung durch den Briefträger 42 Pf.

Anzeigen

Die Zeitungspreise für auswärtige Adressen werden bis 1. Juli vorläufig, größere Abnehmer bis 1. August vorläufig, größere Abnehmer bis 1. August vorläufig.

Rösliner Zeitung

Allgemeines Pommeranes Volksblatt

Interate nach und an

Unsere Geschäftsstelle in Rößlin, Poststraße 3 (Fernsprecher Nr. 11, für die Redaktion Nr. 16), Telegramm-Adresse: Hensch-Rößlin, C. Bur o m in Rößlin, außerdem als Annoncenexpeditionen.

Die Geschäftsstelle der „Rösliner Zeitung“ vermittelt Anzeigen für alle Zeitungen des In- und Auslandes ohne Preisauflage.

Für telephonisch aufgenommene Interate kann keine für fehlerhafte Aufnahme nicht übernommen werden.

Die Friedensfrage.

Basel, 12. Juni. Die Londoner Wochenschrift „The Economist“ erörtert, man vernehme von amerikanischer Seite, daß alle Vorbereitungen abgeschlossen seien, um einen weiteren Einmarsch in Deutschland vorzunehmen, wenn der Friedensvertrag bis Ende Juni nicht unterzeichnet ist. Die Amerikaner sind nicht uninteressiert an der Frage, daß die amerikanische Armee von Mexiko nach West- und Zentralamerika und die englische und belgische Armee im Norden in der Richtung auf München marschieren werden.

Genf, 13. Juni. Die Differenzen, die in der Friedensfrage zwischen den englischen und französischen Staatsmännern aufgekommen sind, begannen sich nunmehr auch in Zeitungen geltend zu machen. In der französischen Presse kommt seit einiger Zeit harte Unzufriedenheit über die Art und Weise zum Ausdruck, in der England seine Interessen im nahen Osten unter Berücksichtigung der französischen Wünsche sichert. Die französische Regierung wird aufgefordert, energische Schritte in dieser Richtung zu tun, und einer Meldung des „Times“ zufolge hat das französische Kabinet die französische Regierung das Verlangen geäußert, die britische Armee in Syrien durch französische zu verdrängen.

Genf, 12. Juni. (B. L. Z.) Laut „Allgemeines Handelsblatt“ meldet „Daily Mail“ aus Paris: Es werden angenommen, daß die hauptsächlichsten Bedingungen des Friedensvertrages folgende sein werden. (Vergl. die Meldung des Couriers de la Sera in Nr. 134 der „Rösl. Ztg.“):

1. Saarbezirk. Keine Veränderung der Bestimmungen, denen zufolge dieses Gebiet während eines Jahres von fünfzehn Jahren der Verwaltung des Völkerbundes unterstellt wird. Es sei jedoch eine Bestimmung eingefügt worden, die es gestattet, daß wenn Deutschland es verweigert, Ende dieses Jahres die Vergewaltigung in Gold zurückzuführen, das dem Rechte der Einwohner unter die deutsche Staatsobhut zurückzuführen, wenn dies durch eine Volksabstimmung beschlossen wird, keinen Widerspruch tut.

2. Oberschlesien. Es soll eine Volksabstimmung unter Aufsicht der Alliierten abgehalten werden, welche die Entscheidung über das Gebiet, genügend nach zu angemessenen Preisen aus diesen Gebieten zu beziehen, und zwar unabhängig davon, ob die Volksabstimmung zugunsten Deutschlands ausfällt oder nicht.

3. Die Frage des linken Rheingebiets hängt davon ab, daß Deutschland seine Verpflichtungen lokal erfüllt. Der Zeitraum der Besetzung wird wahrscheinlich verkürzt werden. Zugleich wird dieses Gebiet, sobald die Alliierten dafür verantwortlich sind, so gut wie sicher einer bürgerlichen und nicht mehr einer militärischen Verwaltung unterstellt werden.

4. Entschädigungen. Ueber diese Frage ist man sich zu keiner Entscheidung gelangt. Es ist wahrscheinlich, daß der amerikanische Vorschlag zugunsten einer Regelung geopfert worden ist, nach der die Alliierten die Entschädigungssumme in den verschiedenen Hauptteilen, welche im Vertrage näher angegeben sind, zusammengefaßt wird und Deutschland die Gelegenheit geboten werden soll, entweder eine eigene Abschätzung vorzunehmen oder in jedem Falle Bemerkungen zu denen der alliierten Kommissionen zu machen. Es besteht die Aussicht, Vorkerkungen zu treffen, daß dieses Verfahren bis Ende dieses Jahres erledigt wird, damit sich bis 1921 hinzuziehen, wie im ursprünglichen Vertrage vorgesehen war.

5. Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund. Es ist wahrscheinlich, daß keine diesbezügliche Bestimmung in den Vertrag aufgenommen werden wird. Die Regierung, Deutschland in den Völkerbund aufzunehmen, nimmt jedoch ständig zu.

Amsterdam, 12. Juni. (Telunion.) Der Reichsminister des Handels, Dr. Brüning, hat dem Reichsminister der Finanzen, Dr. Brüning, über die politische Lage in Deutschland, in der Erwartung, daß die deutsche Regierung in völliger Uebereinstimmung mit der Nationalversammlung handeln wird, die Nationalversammlung geäußert.

Von dem Beschlusse unabhängig ist jedoch die Zusammensetzung der Regierung. Ebenso wie bisher nur ein Koalitionskabinet in Deutschland existieren kann, wenn der Rat der Vier aufrecht bleibt, und es ist anzunehmen, daß der Rat der Vier die deutsche Regierung in völliger Uebereinstimmung mit der Nationalversammlung handeln wird.

Basel, 12. Juni. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Die Antwort des Vizepräsidenten auf die deutschen Gegenanträge soll nunmehr fast fertig sein. Gestern hat der Vizepräsident außerordentlich viel Arbeit geleistet. Leider scheint es nach den bisherigen Mitteilungen, als ob die früheren Annahmen über wesentliche Änderungen des ersten Entwurfsentwurfs alle nur Wahne gewesen sind. Man kann aus ihnen mit einiger Bestimmtheit entnehmen, daß die Schadenersatzsumme vorläufig nicht begrenzt werden soll. Nur die amerikanischen Blätter behaupten noch immer, daß die Entschädigung im Oktober dieses Jahres festgestellt werden wird. Jenerhin will man wenigstens die Möglichkeit von Deutschland darüber entgegenzunehmen, wie sich die Erfüllung seiner finanziellen Verpflichtungen im Oktober dieses Jahres feststellen lassen wird. Die Alliierten wollen auch die Reparationskommissionen ernennen. Sie soll nur die von Deutschland vorgeschlagenen Zahlungen bestimmen und dann beschließen, daß dabei das deutsche Volk nicht

besser wegkommt, als seine ehemaligen Kriegsgegner. In jedem Fall erwartet man die Uebergabe der Antwort am Freitag abend oder zum mindesten am Sonnabend früh. Deutschland soll sieben Tage Frist erhalten für die Unterzeichnung. Die letzten drei Tage dieser Frist gelten aber schon als Abkündigungsfrist für den Waffenstillstand. Diese Frist ist nötig, damit die Verbündeten rechtzeitig mit dem weiteren Einmarsch in Deutschland beginnen können. Clemenceau soll den alliierten Herrschern gestern bereits nähere Anweisungen darüber gegeben haben.

Der Sonderberichterstatter des „B. L.“ schreibt: Die Presse Frankreichs rechnet nicht mehr mit der Unterzeichnung. Ihre Hoffnung ist der Sturz der Regierung und ihr Ersatz durch ein neues Kabinet, das zur Unterzeichnung bereit wäre. Diese Bemerkung wäre, soweit der Friede in Frage kommt, ein schweres Unglück für Deutschland, denn es ist sehr wahrscheinlich, daß die englischen und amerikanischen Einwürfe, die zum großen Teil auch von Italien unterstützt werden, noch länger Zeit auch von dem allein intransigenten Frankreich anerkannt werden müssen, falls nur Regierung und Volk in Deutschland fest und einig bleiben.

X Bern, 13. Juni. Aus Paris wird gemeldet, daß heute vormittag eine Vollziehung der Friedenskonferenz stattfindet, in der von den Delegierten aller alliierten Mächte Bericht über die abgeänderten Friedensbedingungen erstattet wird. Unmittelbar nach Beendigung dieser Sitzung soll dem Grafen Brodorski-Ransau das neue Friedensdokument durch den Generalsekretär der Friedenskonferenz überreicht werden.

Amsterdam 13. Juni. Nach einer Pariser Tagesmeldung wird allgemein angenommen, daß die Antwort der Entente am Freitag mit tag oder spätestens am Sonnabend von den Deutschen überreicht werden können. Die Ausschänkung des Schriftstückes wird sich ohne jede Schwierigkeit in derselben Form, wie die Antwort der Alliierten auf die verschiedenen Noten des Grafen Brodorski vollziehen. Es ist jetzt bezüglich der Entschädigungsfrage vollkommene Uebereinstimmung unter den Verbündeten erzielt worden. Die französische Auffassung, die gegen jede bestimmte Festlegung der Entschädigungssumme ist, aus Furcht, daß sie sich später als fehlerhaft herausstellen könnte, hat das Spiel gewonnen. Es werden keine wesentlichen Änderungen weder in den allgemeinen Vertragsbestimmungen noch in der Abschätzung der Entschädigungen oder in ihrer Umschreibung vorgenommen. Die deutsche Regierung erhält lediglich die Befugnis, einen Antrag bezüglich der Art und Weise, wie sie sich ihrer Schuld zu entledigen gedenkt zu stellen. Was den Völkerbund angeht, so hat der Vizepräsident noch keinen endgültigen Beschluß gefaßt, doch bewegt sich die Regelung der Frage in einer Richtung, die der französischen Auffassung, welche daran festhält, daß ein sofortiger Eintritt Deutschlands in den Völkerbund unmöglich ist, günstig ist. Die Kommission hat beschlossen, es dem Völkerbund zu überlassen, den Zeitpunkt festzusetzen an dem Deutschland als Mitglied aufgenommen werden soll. Gleichzeitig mit der Ausschänkung der Antwort der Entente wird den deutschen Delegierten eine Note überreicht werden, in der die Befugnisse der Kommission für die Entschädigungen genau umschrieben sind. Graf Brodorski hat versichert, daß diese Kommission fürführbare und für Deutschland nachteilige Befugnisse haben werde. Die Antwort der Alliierten wird darauf hinweisen, daß die Aufgabe der Kommission des reparations rein fiskalischer und finanzieller Natur sein und lediglich zu erwägen haben werde, wie hoch die Entschädigungssumme sein soll, die Deutschland jährlich zu entrichten haben wird. Sie wird bei ihrer Tätigkeit von den Grundgesetzen ausgehen, daß die deutschen Steuerzahler mindestens ebensoviel zu bezahlen haben werden, wie die am schwersten getroffenen Steuerzahler der Alliierten. Nach den französischen Plänen soll der deutschen Abordnung nur eine Frist von sechs bis acht Tagen zur Formulierung einer Antwort eingeräumt werden.

Paris, 13. Juni. (Sonderbericht.) Als ausgezeichneten Tag und einen Sieg der Grundgesetze des gesunden Menschenverstandes qualifiziert die Pariser Presse die Ergebnisse, zu denen die alliierten Friedensdelegationen in Verantwortung der Brodorski'schen Vorschläge gelangt sind. Es zeigt sich aufs Neue, wie allzu berechtigt unsere Warnung vor Optimismus und unser Hinweis auf frühere Beispiele gewesen sind.

Abermals sind Lohy George die Augen aufgegeben, und er hat sich vor der Macht der Clemenceausen Einwände gebeugt. Damit ist der Sturm im Wasserglase, den die französische Presse seit und mit ihr eine gleichzeitige Berichterstattung als Kritik im alliierten Rate auftritt, beendet. Es wird im wesentlichen nichts geändert. Damit ist nicht gesagt, daß die Erklärungen, die Clemenceau binnen kurzem überreichen lassen wird, nicht die eine oder andere Rettung oder klarere Umschreibung gewisser Punkte enthalten wird. So soll die Tätigkeit der „commission des reparations“ klarer umrissen werden, ohne daß davon die Rede ist, deutsche Mitglieder darin aufzunehmen. Die territorialen Bestimmungen bleiben im Grunde unverändert, desgleichen läßt man die finanziellen Bestimmungen, deren Fiktion Graf Brodorski wünschte, in der Schwebe, und die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund ist einer ungewissen Zukunft vorbehalten, wenigstens treffend bemerkt wird, die Engländer seien einem baldigen Beitritt Deutschlands günstig gesinnt.

Es bezieht also wiederum völlige Einigkeit unter den Alliierten, und die Presse vom Schlege des „Rat“ dringt auf schleunige Ueberreichung in der Form eines Entwurfs — Oder, aus Furcht, daß die Zeit für Deutschland tätig sei und unerschöpfliche Zuschnfälle von außen, noch aber mehr von innen in die Politik Frankreichs bringen könnten. Auch in den alliierten politischen Kreisen zweifelt man nicht, ob die jetzt zugestandenenen „Milderungen“ der deutschen Regierung genügen werden. Noch wird mehrfach die Ansicht vertreten, daß, wenn Ebert, Scheidemann sich nicht zur Unterzeichnung bereit erklären, eine Regierung Erzberger dies tun werde. Jüngere Rechner deuten bereits die erste Juli-Woche als den Termin an, zu dem der Regierungswechsel in Berlin stattfinden werde.

Wilson wird nächster Tage auf Reisen gehen. Man kann sich nicht gut vorstellen, daß er den Schauspiel der Tätigkeit zu einer Stunde verläßt, die nach den Informationen der Pariser Blätter als kritisch bezeichnet werden müsse. Oder sollte der Entente-Antwort doch das Merkmal eines Ultimatum fehlen?

Amsterdam, 13. Juni. Ein längerer Telegramm des „Times“-Korrespondenten aus Omsk bestätigt die von russischer Seite verbreitete Meldung, daß der Vornach des Admirals Koltchak durch eine

schonfälle von außen, noch aber mehr von innen in die Politik Frankreichs bringen könnten.

Auch in den alliierten politischen Kreisen zweifelt man nicht, ob die jetzt zugestandenenen „Milderungen“ der deutschen Regierung genügen werden. Noch wird mehrfach die Ansicht vertreten, daß, wenn Ebert, Scheidemann sich nicht zur Unterzeichnung bereit erklären, eine Regierung Erzberger dies tun werde. Jüngere Rechner deuten bereits die erste Juli-Woche als den Termin an, zu dem der Regierungswechsel in Berlin stattfinden werde.

Wilson wird nächster Tage auf Reisen gehen. Man kann sich nicht gut vorstellen, daß er den Schauspiel der Tätigkeit zu einer Stunde verläßt, die nach den Informationen der Pariser Blätter als kritisch bezeichnet werden müsse. Oder sollte der Entente-Antwort doch das Merkmal eines Ultimatum fehlen?

Amsterdam, 13. Juni. Ein längerer Telegramm des „Times“-Korrespondenten aus Omsk bestätigt die von russischer Seite verbreitete Meldung, daß der Vornach des Admirals Koltchak durch eine

Kommt die Räterepublik in Wien wirklich?

München, 12. Juni. (Telunion.) Die „N. N.“ erhalten ein Privattelegramm aus Wien, wonach dort am 15. oder 16. Juni von der Wiener Volkswehr die Räterepublik proklamiert und die Herrschaft des Kommunismus ausgerufen werden soll. Angeblich kennt man bereits die Namen der Volkskommissare und die beabsichtigten Beschlüsse und Gesetze. Die Organisation sei fertig. (Vergl. die Meldung in Nr. 133 der „Rösl. Ztg.“)

Wien, 12. Juni. Gestern fand eine Besprechung zwischen dem Präsidenten Seid, dem Vizepräsidenten und dem Staatssekretär für Finanzen, Dr. Schumacher, statt, in der dem letzteren nahegelegt wurde, seine Demission zu überreichen. Die Ursache ist in den Differenzen des Staatssekretärs mit der sozialistischen Partei in der Frage des Abbaus der Volkswehr und der Einschränkung der Arbeitslosenunterstützung zu suchen.

Unterredung des Reichspräsidenten mit einem italienischen Vertreter.

Berlin, 12. Juni. In einer Unterredung mit dem Vertreter des „Giornale d'Italia“ betonte Reichspräsident Ebert wiederum, daß Deutschland nur Friedensbedingungen annehmen könne, die ausführbar seien.

„Ich glaube“, so sagte der Herr Reichspräsident u. a., „daß ich auch im Interesse Ihres Landes handle, wenn ich Ihnen offen sage: auch für Italien wird der zukünftige Friede nur verbürgt sein, wenn Deutschland seinen Völkern unter einen Friedensvertrag setzt, von dessen Bestimmungen das deutsche Volk überreut sein wird, daß es diese Bestimmungen erfüllen kann, wenn auch mit härtester Arbeit. Wir wollen keinen Militarismus. Wir wollen nur eine Schwermacht haben, die imstande ist, die innere Ordnung aufrecht zu erhalten. Wir wollen uns mit unserer eigenen Kraft dem Wiederaufbau unserer Wirtschaft zuwenden. Wir werden bemüht sein, dieser Wirtschaft eine Produktivität zu geben, wie sie vielleicht niemals auf der Welt entwickelt worden ist, denn wir werden unter allen Umständen finanzielle Verpflichtungen in einer Höhe zu erfüllen haben, wie sie auch noch nie in der Welt eingebracht worden sind. Drei Dinae brauchen wir notwendig zum Aufbau unserer Wirtschaft: Rohstoffe, Abraumsmittel, Transportmittel. Wir sind in diesen drei vitalen Punkten angegriffen, schädigt unser Leben.“

Wir hoffen, daß Italien Verständnis für diese Sprache haben wird. Deutschland hat niemals irgend einen Interessenkonflikt mit Italien gehabt. Wir können uns auch für die Zukunft nur denken, daß deutsche und italienische Interessen miteinander vorwärtlich werden, wie einstmal unsere Einheitsbestrebungen und die „Miseramento“ miteinander parallel angeordnet sind. Beide Völker haben sich im Laufe des 19. Jahrhunderts aus der Herrlichkeit zur Einheit erhoben. Wollte man jemals Deutschlands Einheit antasten, so würde es sich des Vorbildes erinnern, das der Land durch die Aufrechterhaltung seiner Volkseinheit der Welt abgab.“

Die Nationalversammlung.

Weimar, 12. Juni. (D. N. R.) Der Termin für den Zusammentritt der Nationalversammlung ist auch heute noch ganz unbestimmt. Voraussichtlich wird der Zusammentritt nicht vor der nächsten Woche erfolgen. Der Termin hängt davon ab, wann die Antwort der Entente uns zuweilen wird. Es ist beabsichtigt, dann die Nationalversammlung sofort an der Friedensfrage Stellung nehmen zu lassen.

Der Verfassungsausschuß der Nationalversammlung ist auf Montaa, 16. Juni, vormittags 10 Uhr, nach Weimar einberufen worden.

Zur Niederlage Koltchaks.

Amsterdam, 13. Juni. Ein längerer Telegramm des „Times“-Korrespondenten aus Omsk bestätigt die von russischer Seite verbreitete Meldung, daß der Vornach des Admirals Koltchak durch eine

große Niederlage, die ihm von den bolschewistischen Truppen zuzufügen worden ist, eine Unterbrechung erfahren hat. Der „Times“-Korrespondent versucht, die Gründe der Schlappe Koltchaks zu erklären, und führt sie darauf zurück, daß der russische Admiral sowohl die numerische wie die moralische Kraft der Sowjet-Armee unterschätzt habe. Der Moskauer Regierung sei es gelungen, durch die Rekrutierung enorme Menschenmassen auf die Seine zu bringen. Weiterhin habe sie verstanden, den Geist der Truppen durch eine sozialistische kommunistische Agitation zu beleben. Teile der Koltchakschen Armee, die aus früheren Anhängern der tschirischen Bolschewiki bestanden, seien außerdem auf dem Geleit überlaufen. Weiterhin wird in dem Telegramm angegeben, daß die Armee Koltchaks wichtige strategische Punkte einnimmt und schwere Verluste, insbesondere an ausgebildeten Offizieren, erlitten habe. Der Erfolg der Sowjet-Armee sei nicht zu unterschätzen, da es ihr möglich geworden sei, die Truppen von der Uralfront zur Verhinderung der in Petersburg konzentrierten Armee hinduzuziehen.

Amsterdam, 12. Juni. Nach einer drahtlosen Meldung aus Moskau vom Montaa haben die Sowjet-Truppen die Lena-Goldfelder in Sibirien besetzt.

Polnische Sprengstoffentate.

Ratibor 12. Juni. (Telunion.) Der Anschlag auf die etwa 300 Meter oberhalb der Station Markow liegende Eisenbahnbrücke wäre in ein paar den Verlust vieler Menschenleben zur Folge gehabt. Die um 12 Uhr erfolgte Sprengung der Brücke, die anschließend von polnischer Seite berichtet wurde, geschah wenige Sekunden, nachdem der von Ratibor kommende Personenzug die Brücke passiert hatte. Der folgende Personenzug konnte rechtzeitig abgelenkt werden. Die Dämme der Brücke sind zerstört, Schiene und Schwellen sind an mehreren Stellen im Umkreis stehenden Häuser sind beschädigt. Der Güterverkehr ruht, der Personenverkehr wird durch Umleitungen aufrecht erhalten.

Dybeln, 12. Juni. In der vergangenen Nacht wurden in Obereschien erneut zwei Sprengstoffentate auf Brücken verübt. Die Eisenbahnbrücke bei Golec und Caarnowana der Strecke Caarnow-Kandryn und Dybeln-Bräu wurden nicht scheinlich von polnischer Seite in die Luft gesprengt. Der kurz nach der Sprengung die Station Caarnow n passierende Güterzug entleerte. 14 Wagen wurden zertrümmert; die Lokomotive stürzte die Böschung hinunter. Menschenleben sind nicht zu beklagen. An den umliegenden Häusern wurde infolge des Luftdruckes erheblicher Schaden angedichtet.

Polnisch-tschechische Bündnis-Verhandlungen.

Bern, 13. Juni. Nach einer Tagesmeldung finden zwischen der polnischen und tschecho-slowakischen Regierung Verhandlungen statt, die den Abschluß eines militärischen Bündnisses zwischen den beiden Staaten zum Ziel haben. Die Verhandlungen wurden durch eine Besprechung zwischen Masarek und Baberenski eingeleitet.

Ungarische Erfolge.

Budapest, 12. Juni. Das ungarische Korrespondenzbüro meldet: Westlich von Schuaen mit einem Angriff des Feindes unruhig. Nördlich von Mladobol entstanden die Tscheden gegenüber unsern vorbrühenden Kolonnen erbitterten Widerstand. Am Rimatal haben wir Loszoler, im Sozial Rosenau genommen und vertrieben den Feind. Nördlich und nordwestlich von Geres besetzten wir Barfeld und Kis-Szeben. An den übrigen Fronten nichts Neues.

Kürich, 13. Juni. Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Budapest, daß die ungarischen Räteregierungen bereits den dritten Teil der Tschecho-Slowakei besetzt haben und ihren Vormarsch unaufhaltbar fortsetzen, trotzdem tschechische Verstärkungen den ungarischen Truppen entgegenzutreten wurden. Die tschecho-slowakische Regierung hat angesichts der schweren Mithersolae alle meine Landbestrauer anordnet.

Vom sozialdemokratischen Parteitag.

Berlin, 12. Juni. In der gestrigen Sitzung des Weimarer Parteitages enthielt der Reichswehrminister Verträge der Unabhängigen, die Regierungstruppen zu gewinnen. Während die Parteigenossen, sagte er Mißtrauen gegen die Truppen säen, bemühen sich die Unabhängigen, sie zu sich hinüberzuziehen. Der Parteitag wollte sich heute über die Einigung mit den Unabhängigen unterhalten. Bis dahin aber wollten die Unabhängigen sich bereits mit Hilfe der Truppen in den Sattel setzen. Mit erhobener Stimme fuhr Koste fort: „Nach meinen genauen Informationen bemühen sich die Unabhängigen in diesem Augenblick, den Führern unserer Truppen klar zu machen, daß sie eine patriotische Pflicht hätten, sich auf ihre Seite zu schlagen.“ Als hierauf große Erregung im ganzen Saale entstand und „Namen nennen!“ gerufen wurde, sagte Koste: Es sind die Führer der Garde-Kavallerie-Schützen-Division in Berlin, die Männer aus dem Denhotel, die gefordert werden sollen. Der ehemalige Volksbeauftragte Barth hat zu seinen Pistolen kein Vertrauen mehr. Es gelüftet ihn nach meinen Kanonen. Am letzten Sonnabend hat er drei Stunden darauf verwandt, um die Herren davon zu überzeugen, daß sie den Unabhängigen dienen sollten, um das Vaterland zu retten.

Meldungen.

Die des Raummangels wegen nachgetragen werden. Bern, 12. Juni. Das neue Wirtschaftsabkommen mit Deutschland ist vom Bundesrat genehmigt. Die Ratifikation durch die deutsche Regierung steht noch aus.

Saaa. 12. Juni. Aus Frankreich wird berichtet, daß es dort an Bord des Kreuzers „Austro“ bei der Abfahrt zu einer Meuterei kam.

Das Toulon wird gemeldet, daß dort drei Interkontinentaler unter offensiven Hochrufen auf Rußland und „Bui Clemencia“ und „Gegen den Krieg“ durch die Straßen marschieren und allen erlauben, sie würden nirgends in der Welt gegen die Revolution kämpfen.

Krauffurt a. M., 12. Juni. Am Dienstag wurde der stellvertretende Reichspräsident der ostpreussischen Provinz Birkenfeld, Oberregierungsrat Bralle, auf Befehl des Generals Manain seines Amtes enthoben und aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen.

Bern, 11. Juni. Auf der Konferenz der englischen Transportarbeiter in Swanea wurde ein Antrag des bekannten Kriegerführers Sabelo Wilson, des Vorsitzenden der Gewerkschaft der Seelen und Seizer der englischen Handelsmarine, die deutschen Transportarbeiter zu boykottieren, mit 216 000 gegen 72 000 Stimmen abgelehnt. Es wurde beschlossen, die deutschen Transportarbeiter zum Wiedereintritt in den internationalen Verband auszufordern.

Bern, 11. Juni. Das Bureau „Europa Press“ meldet aus Strakura: Das Erscheinen der belarussischen „Strakuraer Zeitung“, die sich nach dem Einzug der Franzosen „Strakuraer Echo“ und jetzt die „Neublick“ nannte, wurde vom französischen Kommandanten verboten. Diese Zeitung richtete in der letzten Zeit heftige Angriffe gegen die Maßnahmen der französischen Militärbehörde. Wie die „Sumanits“ mitteilt, beschäftigt man den Besitzer des Blattes, Schuler, der Deutschfreundlichkeit, obwohl er ein Flüchtling nach Karte A, das heißt französischer Ursprungs sei. Die belarussischen Blätter hätten bereits energisch gegen dieses Verbot protestiert. Die Militärkommande, die im Lande herrsche, werde durch diese Maßnahme nach dreifachem Maaßstab sicher nicht besser.

Saaa, 11. Juni. Der irisch-amerikanische Delegierte Walsh macht in den amerikanischen Blättern Mitteilung von Greueln, die die Engländer in Irland verüben. So hätten sie schon, ohne Angabe von Gründen, einige Hundert Personen ins Gefängnis gebracht, von denen mindestens fünf in Folge der dort erlittenen Behandlung gestorben seien.

Bern, 11. Juni. (W. L. B.) Auf dem republikanischen Kongress in Rom wurde der Beschluß gefaßt, daß mit allen Mitteln die Abwehr der Regierung, die Wahlen schon im Juni nach dem augenblicklichen Wahlsystem stattfinden zu lassen, bekämpft werden soll. Sollte die Regierung auf dem Plan bestehen, so würde die republikanische Partei die Initiative zur Einberufung der konstituante ergreifen.

Saaa, 11. Juni. Die „Times“ melden aus New York: Die Lage in Mexiko ist so kritisch, daß es nötig wurde, arische Streitkräfte an der Grenze zusammenzuziehen. Der Gouverneur von Texas hat dem Kriegsminister anheim gestellt, die erste und zweite Brigade der Staatskavallerie von Texas zu mobilisieren. Gegenwärtig stehen an der Grenze etwa 20 000 Mann, aber in den Demobilisationslagern hinter der Grenze sind noch viele Truppen verblieben.

Berlin, 11. Juni. Der Reichswehrminister Noske hat gegen den verantwortlichen Redakteur und Verleger der „Freiheit“ sowie gegen den Direktor der Verlagsdruckerei Straßmann & Co. gerichtliche Schritte gegen zwei Notizen in der „Freiheit“ vom 8. Mai richtet.

München, 11. Juni. In einem Telegramm meldet sich heute Ministerpräsident Hoffmann an die Münchener Unabhängigen und macht ihnen von seinen Bemühungen Mitteilung und spricht gleichzeitig sein Bedauern über die sofortige Vollstreckung des Todesurteils an Levinus aus. Gewisse Kreise glauben an die nahe Möglichkeit einer neuen Ministerkrisis. Vor allem in der Mehrheitspartei ist, wie der Korrespondent des „Berl. Taubl.“ zuverlässig hört, ein Antrag auf Ausschluß der vier Genossen aus der Partei vorbereitet. Die ihre Stellung im Ministerium durch Bestätigung einer Todesstrafe an einem völligen unsozialistischen Verhalten nicht beanstandet hätten. Aber es wird von vornherein sicher sein, daß dieser Antrag bei der Mehrheit nicht durchgeht. — Der Prozeß Klingelböfer, der neue und besonders interessante Momente bisher noch nicht abgelaufen hat, wurde heute einen Tag über ausgesetzt.

Chemnitz, 11. Juni. Das deutsche demokratische Mittel der Nationalversammlung, Kaufmann Oskar Günther-Planen, hat sein Mandat zur Nationalversammlung niedergelegt. An seine Stelle tritt Oberpfarrer Ende-Lichtenstein-Gallner.

Stadt und Land.

Köslin, 13. Juni.

Die jetzige Sonntagruhe.

Neben den Klagen aus Angestelltenkreisen, daß der gesetzliche Achtstundentag vier und da immer noch nicht eingeführt sei, mehren sich gegenwärtig Klagen über die Mißstände über eine schon vielfach aufgetretene Umgehung der Sonntagruhe. Die Klagen betreffen Lebensmittelfachgeschäfte, die direkt zu Schließungsverzögerungen kommen. Was darf sich z. B. Lebensmittelgeschäfte nennen und Sonntags öffnen? Ist der Drogerie, der einige Stangen Bonbons feilbietet, berechtigt, seine sonstigen Waren gegenüber der Konkurrenz, die seine den Laden öffnenden Bonbonsstangen führt, auch Sonntags loszuschlagen? Was darf der Kolonialwarenhändler keine Beise, Pfeifen und Zigarren verkaufen, während die Spezialgeschäfte nebenan und gegenüber geschlossen halten müssen? Es ist nichts dagegen einzuwenden, wenn die Milchgeschäfte ihre Milch und die Fischhändler ihre Fische, aber auch nichts weiter als ihre Milch und ihre Fische, auch des Sonntags auf eine kurze Stunde verkaufen, da diese Waren sonst dem Verderben ausgesetzt wären. Was aber darüber hinausgeht, ist uneben. Werden Ausnahmestimmungen erlassen, so darf niemand bevorzugt werden. Uebrigens beweist der Verkehr an den letzten Ausnahmesonntagen, daß sich das Publikum überraschend schnell an die absolute Sonntagstunde gewöhnt hat, und daß eine Reduzierung der Ausnahmesonntage auf die letzten beiden vor Weihnacht sehr wohl genügen würde.

Personalnachrichten vom Gericht. Professor Richter, Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft in Stargard, wurde zum Staatsanwalt in Köslin ernannt.

Nützige Rettungstat eines Kösliner Gymnasialisten. Am Mittwoch nachmittag badeten im Völkerfries, dicht bei Büblich gelegen, mehrere Personen. Eine Frau M., eine junge Kriegervitwe, war, obgleich des Schwimmens unkundig, über die Pfähle hinaus in das tiefe Wasser gegangen und hatte den Grund unter den Füßen verloren. Sie versank lautlos im Morast. Mitabende beobachteten den Vorgang und riefen nach Hilfe. Am Ufer befanden sich mehrere Menschen, unter ihnen der Kösliner Primaner Seiffert, der halb bekleidet sofort ins Wasser sprang und zur Unfallstelle schwamm. Es gelang ihm, die Versinkende zu fassen, hochzubringen und zum Ufer hin zu bewegen. Inzwischen ebenfalls zur Hilfe herbeigeeilte Soldaten nahmen die Geringe dann ihrem Retter aus dem Arm und brachten sie ans Ufer, wo sie sich langsam wieder erholt.

Diebstahl. Dem Bauerhofbesitzer Schulz in Gohrband wurde über Nacht ein zwei Renteur schweres Raub gestohlen. Die Spur führt nach dem Gollen. — Entwendet wurden dem hiesigen Fabrikbesitzer B. im Schützenhaus Stock, Mantel und Panamahut.

Gefangenommene Einbrecher. In der vergangenen Nacht wurden Einbrecher von dem Wächter des Exerzierplatzes in der Fischerstraße und der Polizei dabei ertappt, als sie sich dort bereits einige Säcke und sonstiges Heeresgerät in einen mitgebrachten Sack gepackt hatten. Die Einbrecher versuchten zu fliehen, ließen sich jedoch festnehmen, als ein Polizeiwachmann zwei Schreckschüsse auf sie abfeuerte. Die Feststellung der Personalien auf der Polizeiwache ergab, daß es sich um zwei jugendliche Arbeiter W. und K. aus der Großen Baustraße handelt.

Standesamtsnachrichten für die Zeit vom 4. bis 10. Juni 1919. Geboren: Anaben 4, Mädchen 3. Aufgebote 7. Eheschließungen 12. Gestorben: Ackerbürger August Knappe, 54 J. Schäfer Otto Dohle, Tochter Martha, 1 J. Rentier Wilhelm Conrad, 66 J. Hausmädchen Ella Kemmer, Martin, 16 J. Wäscherin Marie Gelfe, 64 J.

Gewervereine der Seimarbeiterinnen. In der aestriscen Launa des Gewervereins der Seimarbeiterinnen wurden in Frage und Antwort unter Heranziehung von Beispielen aus dem täglichen Leben die Bestimmungen der Anwaltsversicherung (Renten, Witwenpension, Waisenpension, Seilversicherung) durchgesprochen. Der zweite Gemeindevorsteher von St. Marien, Selbach, leitete diese Ansprache. Im weiteren Verlaufe wurde beschlossen, die alljährliche Sommerwanderung auch diesmal nicht ausfallen zu lassen. Als Ausflugsziel wurde der Strand und als Ausflugsstaa eine der ersten Tage im Juni vorgeschlagen.

Die zunehmende Unsicherheit in Stadt und Land und das stetige Anwachsen der Zahl der Diebstähle, namentlich der Einbrüche, läßt es geboten erscheinen, bei den Ermittlungen in möglichst weitem Umfange Polizeihilfe zu verwenden. Im Bezirk des hiesigen Landgerichts sind gegenwärtig Polizeibeamte vorhanden in Köslin, Führer Gend.-Wachmeister H. J. Buchwaldstraße 28, Klingebach (Kreis Rantstettin), Führer Lehrer Dusch, Fernsprecher Eisenriege 13, Schiweleben, Führer Polizei-Wachmeister Reische, Schlaue, Führer Gend.-Wachmeister Penzel, Fernsprecher 264. Der hiesige Erste Staatsanwalt empfiehlt den Polizeiorganen und Privatpersonen, sich erforderlichen Falls sofort unmittelbar mit dem im Kreise wohnenden Führer eines Polizeibehörden in Verbindung zu setzen. Der Polizeibehörden in Schlaue wird auch außerhalb des Kreises zur Verfügung gestellt, die übrigen nur in dringenden Fällen.

Kriegsbeschädigtenrente. Unnötige Sorgen und Beunruhigungen haben sich die im Rentenverfahren stehenden Kriegsbeschädigten gemacht, als sie in diesen Tagen gemäß Verfügung des Kriegsministeriums vom 26. 4. 19 mit dem 31. 5. 19 entlassen wurden, ohne Rente zu erhalten. Zum näheren Verständnis sei folgendes mitgeteilt: Durch die Entlassung vom Heeresdienst wird es nunmehr jedermann möglich gemacht, seiner bürgerlichen Arbeit nachzugehen. Als Beurlaubte hatte kein Unternehmer das Recht, die Betroffenen einzustellen. Bisher bezog der beurlaubte und im Rentenverfahren stehende Kriegsbeschädigte Löhnung und Verpflegungsgeld. Diese Gehältnisse bezieht er nur auf Antrag auch weiterhin; sie sind jetzt zu Vorzügen geworden, die in Abrechnung kommen, wenn ihm die Rente zuerkannt ist. Die Rente aber wird ihm rückwärts und zuerkannt vom 1. Juni d. J. ab. Wer den Antrag nicht stellt, deutet damit an, daß er zunächst auch ohne die Gehältnisse auskommt. Er erhält dann nach Abschluß des Rentenverfahrens die volle ungekürzte Rente für die Zwischenzeit nachgezahlt.

Kein Feuerwehverbienstabzeichen mehr. Das vom Kaiser gestiftete Feuerwehr-Verdienstabzeichen für 25jährige Mitgliedschaft bei der Feuerwehr wird vorläufig nicht mehr verliehen.

Wetterausichten für Sonnabend, 14. Juni. Warm, zeitweise heiter, dazwischen vielfach Gebitter, Regenfälle, mäßige Südwestwinde.

Pollnitz, 12. Juni. Die am Mittwoch abend abgehaltene Stadtverordneten-Sitzung war eindrucksvoll, um Stellung zu nehmen zu einer Beschwerde des Magistrats über den Stadtverordneten-Vorsteher. Die Veranlassung zu der Beschwerde bildet eine Aeußerung des Stadtverordneten-Vorstehers in der Sitzung am 31. Mai d. J. Die Aeußerung ist als ein Stachel in der Rente von Streitigkeiten und gegenseitigen persönlichen Angriffen anzusehen, die seit Einzug der neuen Männer in das Stadtparlament dort an der Tagesordnung sind und die außerhalb der Sitzungen in Wort und Schrift ihre Fortsetzung finden. Des besseren Verständnisses wegen mag kurz der Verlauf der Streitigkeiten geschildert werden: Ein Teil des Stadtverordneten-Kollegiums nahm Anstoß an der Amtsführung des Bürgermeisters und brachte dies mehrfach recht scharf zum Ausdruck. Als es wieder einmal in einer öffentlichen Sitzung geschah, verließ der Bürgermeister die Versammlung und mit ihm die Mehrzahl der Magistratsmitglieder. Der Bürgermeister nahm fortan nicht mehr an den Sitzungen teil und der Magistrat ließ sich immer nur durch ein Mitglied vertreten. Da der Bürgermeister meinte, seine Person erschwere das geordnete Zusammenarbeiten der städtischen Körperschaften, bat er um seine Verlegung in den Rufelband. Das Pensionierungsgesetz wurde von dem Stadtverordneten-Kollegium einstimmig abgelehnt. Bald darauf beantragte die Gewerkschaft des Bürgermeisters bei dem Regierungspräsidenten das Disziplinarverfahren gegen ihn, und sechs Stadtverordnete stellten bei dem Stadtverordneten-Vorsteher den schriftlichen Antrag auf Einberufung einer dringlichen Sitzung, um Stellung zu nehmen zu einer Amtsenthebung des Bürgermeisters während der Dauer des Disziplinarverfahrens. Der Magistrat lehnte es in einem Schreiben ab, sich an dieser Sitzung zu beteiligen. Aus dieser und aus einigen anderen Veranlassungen entsprang die oben angeführte Aeußerung des Stadtverordneten-Vorstehers. In der einberufenen Versammlung wurde die Anerkennung der Dringlichkeit gegen die Entlassung der Antragsteller und des Vorstehers abgelehnt.

Der Vorsteher berief daraufhin eine neue Versammlung ein, zu der aber nur neun Stadtverordnete erschienen, die somit nicht beschlußfähig war. Nachdem die Teilnehmer an der Versammlung das Rathaus verlassen hatten, fand sich noch ein zehntes Mitglied des Kollegiums ein. Mit diesem kehrten die

vorhin anwesenden Stadverordneten in das Rathaus zurück und hielten mit mir dem Vorsteher des Bürgermeisters die Situa ab. Sie beschlossen mit 7 gegen 3 Stimmen, den Regierungspräsidenten zu bitten, den Disziplinarverfahren während der Dauer des Disziplinarverfahrens zu beurlauben. Gegen diesen Beschluß haben die nicht anwesenden Stadtverordneten und auch der Magistrat Protest erhoben und der Bescheid, daß die Situa nicht ordnungsgemäß einberufen sei, da sie keine Einladung zu derselben erhielten. In der nächsten Sitzung wurde der Antrag, die Versammlung volle anzuerkennen, durch die Anerkennung des Stadtverordneten-Vorstehers gegen die Versammlung verfallen. In 9 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Der Magistrat wird nunmehr den Klagen beschreiben.

Köslin, 13. Juni. (Drahtbericht.) Generalfeldmarschall v. Hindenburg wurde von der Stadt Köslin zum Ehrenbürger ernannt.

Der Ehrenbürgerbrief wurde dem Generalfeldmarschall auf dem Rathaus heute Freitag überreicht. Die Stadt hatte gesaggt.

Groß-Nitzow, (Kr. Pyritz), 12. Juni. Wegen Doppeltche hatte sich der Arbeiter Blöden zu verantworten. Die Ehe hatte der Angeklagte in Groß-Nitzow im Jahre 1911 geschlossen, wo er bis zu seiner Einberufung zum Militär auch in glücklicher Ehe gelebt hatte. Der Angeklagte erzielte ein Kommando in Nitzow, wo er dann seine zweite Frau kennen lernte. Der Angeklagte wurde mehrmals verwundet und befuhrte bei jedem Urlaub auch seine Frau. Erst im Jahre 1918 trat er das zweite Mal vor den Standesbeamten. Zu der Verhandlung waren beide Frauen erschienen. Beide erklärten sich bereit, Aussagen zu machen, die dann auch nur ergaben, daß der Angeklagte es durch Lügen verstanden hatte, beide über den wahren Sachverhalt im Unklaren zu lassen. Erst nach Beendigung des Krieges, wo der Angeklagte zu seiner ersten Frau zurückkehrte und die zweite durch Eilbriefe u. s. w. vertrieben, kam der Schwindel heraus. Der Angeklagte gab zu seiner Entschuldigung an, daß er infolge seiner vielen Verwundungen sehr nervös geworden sei und sich der vollen Tragweite seiner Handlung nicht bewußt war. Das Gericht billigte dem Angeklagten milde Umstände zu und erlachte auf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Stettin, 11. Juni. Einer der ältesten Mitarbeiter der „Nisse-Zeitung“, der Redakteur Karl Stöcker, ist am Montag nach schwerer Krankheit gestorben. Er hat 80 Jahre den Handels- und Schiffahrtszeitung der „Nisse-Zeitung“ geleitet.

Stettin, 13. Juni. Der Verband vom Landwirtschaflichen Genossenschaftlichen veranlaßte gestern seine Abgeordneten zum 27. Verbandstage im „Prukenhof“. Zahlreiche Ehrengäste werden begrüßt; von ihnen nimmt Oberpräsident Lippmann das Wort, um zu betonen, daß er schon öfter den Vorzug gehabt habe den Verhandlungen der landwirtschaflichen Genossenschaften beizuwohnen. Aus den vorgetragenen Berichten über das Geschäftsjahr 1918 ist zu ersehen, daß die Zahl der angeschlossenen Genossenschaften sich durch 74 Neugründungen auf 1119 gesteigert hat. Die Hauptgenossenschaft verfügt über 3 800 000 Mark eigenes Vermögen. Durch Wiederwahl werden drei jugungsgemäß erlesene Plätze im Verbandsauschuß besetzt; sie entfallen auf Landwirtschaftsdirektor v. Herbig (Köslin), Pastor Splittgerber (Ebenin) und Generalsekretär Sparr (Stettin).

Stettin, 12. Juni. Braunkohle bei Stettin. In hiesiger Gegend bei Nieberghöfen sind durch das Bergamt 15 1/2 Quadratkilometer festgelegt. Die Kohle ist nach der Analyse der besten Lausitzer Braunkohle gleichwertig. Es hat sich an der Oder eine Gesellschaft gebildet, der Vorstand hat bereits beschlossen, auch eine Verleierungsanlage aufzustellen. Mit dem Abbau der Kohle soll sofort begonnen werden.

Zoppot, 11. Juni. Kein Verkauf des Rittergutes Kolleben. Verschiedene Parteien brachten eine Meldung, daß das an der Zoppoter Grenze gelegene, 1700 Morgen große Rittergut Kolleben von seinem jetzigen Besitzer, Rittergutsbesitzer Schulz, an ein polnisches Konjunktum verkauft sei. Die Polen sollten nach dieser Meldung beschaffigen, dort ein polnisches Bad zu errichten. Wie man jetzt hört, entspricht diese Meldung nicht den Tatsachen. Es ist von polnischer Seite lediglich ein Kaufangebot gemacht worden für den Fall, daß Kolleben von Deutschland an Polen abgetreten wird. Als Seebad, zumal als Kurort, kommt Zoppot, kommt Kolleben infolge seines ungeeigneten Strandes auch gar nicht in Betracht.

Der Rainer.

Geschichte einer Ehe von Leontine von Winterfeld.

Copyright 1914 by Greiner & Comp., Berlin W. 30. Nachdruck und Vervielfältigung in fremde Sprachen verboten.

(24. Fortsetzung.)

Milde tastete Gisela nach ihren Händen. „Ja, Lies, bleibe du bei mir, dich habe ich lieb. Alle anderen sind zu töricht — so maßlos töricht und lächerlich. Von dir habe ich's auch einmal gedacht. Aber du meinst es aut, die einiaa, die es aut mit mir meint.“

„Aber Gisela, denke doch an Ernst!“ Gisela schüttelte langsam den Kopf. „Der hat ja keine Klinik — seine Kranken, die ich kasse. Aber — so oft kommt du ja auch nicht zu mir kommen — Ellen ist doch noch bei euch?“

„Sie fährt moruen wieder fort, leider.“ Gisela atmete tief auf. „Wie aut! Sonst müßte sie unterdes immer so lange mit Ernst allein sein, wenn du hier bist, das ist nicht aut.“

„Aber wie denn? Was würde das schaden?“ Ueber Giselas blaßes Gesicht floa es wie leiser Eros. „Sie würde ihn am Ende zu gern haben, Lies. Das kommt leicht so. Das kommt man niemand veranuen. Wir sind nicht Herren über unser eigan Derg.“

Gisela schüttelte still den Kopf und saate kein Wort. Seiner Horn stiea in ihrer Seele auf. Aber sie mochte Gisela jetzt nicht schelten.

„Sie weiß selbst nicht, was sie spricht, und wird es noch unzurechnungsfähiger sein als sonst.“ dachte sie traurig.

Dann aber sagte sie: „Ich muß nun aber wieder gehen, Gisela. Ich habe zu Hause alles so stehen und liegen lassen bei deinem Brief. Ich muß, innig wohl und habe nicht so schwarze Gedanken, doch du! Ich, ich freue mich ja so sehr für dich! Ich muß dir jetzt noch die glücklichste Mutter auf Gottes Erden. Adio, Schach!“

Damit küßte sie die andere und war schnell aus der Tür.

Aber es waren keine weichen, kühnenden Tränen. Sie weinte vor Kohn und ohnmächtiger Mut. So fand sie Ernst eine Stunde später, als er müde aus der Klinik nach Hause kam.

Kapitel 17.

Raum war Lies dabei, so bestellte sie schnell und fingend ihre Bettwäsche und eilte dann in den nächsten Blumenladen, Rosen für Gisela zu holen. Sie wußte, das würde sie freuen. Ellen war mit ihr gegangen, um die Schwester den letzten Tag noch recht zu genicken. Sie waren kann wieder nach Hause, im Eckzimmer die Rosen in einer Vase ordnend, als Ernst hereintrat, schneller und heistiger, als es sonst seine Art war.

Lies hielt ihm lachend die schönste Rose entgegen. „Da, Schach, riech einmal! Aber was hast du?“ Erwa eine Neuiakeit? Du siehst so sonderbar aus.“

Er lachte sich schwer auf den nächsten Stuhl. „Römer ist heute früh bei einer Werbung mit dem Pferde achitrat. Ich war eben bei ihm. Er sieht schlecht aus. Riech ich Ernst da.“

Er hatte es langsam, ruckweise gesagt. Man merkte ihm seine atroke Beweung an.

Entsetzt starrten die Frauen ihn an — so — als verkünden sie nicht recht! Römer? Der lustige Römer? Der noch gestern in diesem selben Zimmer mit ihnen gefessen und gelacht? Römer, dessen Cello noch nebenan am Klavier lehnte und auf die Hand wartete, die den Bogeu führen sollte über seine Saiten — weich — wunderböme?

Hundert Dinge fraate Lies. — basta — aufgeregt. — mit Tränen in den Augen. Sie hatten Römer ja alle so gern gehabt.

Darüber achtete niemand auf Ellen. Die stand mit zitternden Knien, sich an die Tischplatte klammernd. Vor ihren Augen brannte es wie von fernem, aewaltigen Wasser, die ihre Seele zu ersten den drohten.

Als sie alles gehört, — alles, — wie schlecht es stand, — wie wenig Hoffnung Ernst hatte, — schlich sie leise aus der Stube, — leise in ihr Zimmer, — leise, — leise, — schloß sie hinter sich die Tür.

Wästen im Zimmer stand sie dann, — hoch und still. Alles Mut war aus ihrem Gesicht gewichen, — in wahnunntanen Schlägen bämmerte ihr Derg. In ihrer Seele war nur ein einiaer Gedanke! Ich muß zu ihm! Seit gestern abend weiß ich, daß er mich liebt, — ich muß zu ihm! Und wenn er alle schreit, das ich ich nicht! — Ich muß zu ihm! Blödsinn!

schrie sie auf — aellend, — markerstüttend und fiel in die Knie.

„Nein — das kann nicht sein! — kann ja unmöglich sein, mein Gott, — unmöglich! Römer sterben? Römer? Vater im Himmel, nein — nein — nein!“

Da kinnete es an der Vorür, — schwill — basta. Gleich darauf klopfte es bei Ellen.

Sie aing an die Tür, ohne zu öffnen.

„Was ist?“

„Es ist eben ein Brief abgelesen worden fürs anädiea Kränlein.“ — es war die Stimme der Köchin.

Ellen schloß die Tür auf und nahm den Brief. Dann schloß sie sich wieder ein.

Ein Ruwert ohne Aufschriit, — sie riß es auf.

Da las sie die mit Bleistift mühsam aetriebelten Worte: „Habe nicht mehr viel Zeit, — möchte Sie noch einmal sehen, Römer.“

Stell stand sie im Zimmer, den Brief in der Hand. Ein paar mal strich sie sich über die Stirn, — mechanisch, — abwesend.

Dann nahm sie Hut und Kade und leate sie in den Saal an.

Als sie den Türschwel schon in der Hand hielt, blieb sie plötzlich stehen, wie in säbem Böern.

Was wollte sie tun? Zu wem wollte sie gehen? Sie — ana alleine, ein junges Mädchen? In seine Wohnung? An sein Bett? Was würden die andern alle laanen?

Die Rinaer, die den letzten Fadenknopf schlossen, hielten äogend inne.

Das aing ja gar nicht, — das war ja unmöglich! Das schlaa ja aller Sitte ins Gesicht!

Banaliam, — knöpfte sie sich die Kade wieder auf. Laugend ariff sie nach dem nächsten Stuhl und setzte sich.

De Intiererte das Papier, das sie noch immer in ihrer Hand hielt.

Sie sah darauf nieder, schmer und lange. Ihr Derg bämmerte um Herbringen. Dann setzte es wieder auf, — sekundenlang.

Blödsinn swana sie auf. Die Röhne fest aufzuaa menageprekt, — die Hand vor Brust abhallt.

Aus der Tür schlich sie sich, — leise, — leise wie ein Dieb.

O, jetzt nur keinem beaagenen, — von keinem aerauat werden. O Gott, — nein! Das würde sie nicht aushalten können! Niemand etwas laanen, — niemand, — selbst Lies nicht, — denn was jetzt vorang in ihrer Seele war ihr Eiaenstes, ihr Heiliges, — das konnte sie nicht teilen mit einem anderen, —

das war so, daß jede Berührung von außen, jede Freude, jeder mitleidige Blick Dual aewolen wäre.

Sie weiter sie aing, — die äarmende Straße entlang, — desto sicherer aing sie, — desto leister, — stolzer. Denn sie wußte, sie mußte stark sein jetzt. Sie sollte ja einem Sonne bringen, — einem, — der mit dem Tode rana.

Niemand war bei ihm gewesen als Ernst. Der hatte sie aroh anesehen, als sie in die Tür trat. Dann war er still hinausgegangen.

Römer hatte sie noch erkannt. Ein glückliches Lächeln aing über sein Gesicht, das schon die wädhme Todesbläue überaoo. Bis zuletzt mielte sie an seinem Bett und hielt seine Hand.

Dann, — als die Sonne untergana, — schloß es ein, — für immer.

Seine Kameraden waren noch gekommen, ihn zu sehen. Ernst stand vor der Tür und hielt Wasche, — niemand durfte hinein. Dann — als alles an Ende, — führte er Ellen hinaus. Er wollte sie nach Hause bringen, aber sie schüttelte den Kopf, — da ließ er sie gehen.

Unten im Gausstr kam ihr Ernst entgegen. Als er Ellen sah, floa ein Erstschrecken über sein Gesicht, — ein tiefes Entsetzen.

Sie sah ihn an in atroker, atroker Angst, er möchte etwas laanen, — etwas, das sie in dieser Stunde nicht ertragen könnte.

Sie riß sich zusammen. „Rust, — wußt du — eine Strecke — mit mir kommen? Ich habe dir etwas zu laanen.“

Banaliam aing er neben ihr her durch die dümmriaa Straße.

Jetzt blieb sie stehen und lehnte sich an eine Hauswand. „Rust, — was du heute erfuhrst, ist mir wichtig. Als mein Seilschleife lene ich es in deine Hände. Sprich mit niemand darüber, — selbst nicht mit Lies. Sie würde fragen, und das erträne ich nicht. Sag es auch Ernst. Ihr werdet beide schmeinen, — ich weiß es. Nun rufe mir bitte eine Droschke. Ich kann nicht mehr.“

Er half ihr in den Wagen, — soatlich, tiefschwarz. Dann drückte er ihre Hand. „Du kannst dich nicht mehr verlassen. Ellen, Armes, armes Kind.“

Dann ließ er sie allein nach Hause fahren. Lies aing zurück zu dem Toten.

Rainer von ihnen hatte Helia anesehen, die im dunklen Abendmantel auf der einen Seite der Straße stand.

(Fortsetzung folgt.)

Neufahrwasser, 12. Juni. Gespannte Verhältnisse scheinen in Neufahrwasser zwischen den deutschen Soldaten und den amerikanischen Matrosen zu bestehen. Es wird bittere Klage geführt über die Zustände, die zurzeit in Neufahrwasser herrschen, und man behauptet, daß hieran hauptsächlich die deutsche Mädchen Schuld seien. Diese Damen hätten eine besondere Vorliebe für die amerikanischen Matrosen und begnügten sich nicht damit, mit ihren Lieblingen in den Cafés zu sitzen, sondern sie bespötelten jeden deutschen Soldaten mit Ausdrücken, wie „Rostjunge“ usw. Diese Zustände haben in den Pfingstfeiertagen zu einer kleinen Explosion geführt, wobei es sowohl auf deutscher, wie auf amerikanischer Seite mehrere Verletzte gegeben haben soll. Durch Freiwilligenpatrouillen sind Ruhe und Ordnung wiederhergestellt worden. Die Einwohner von Neufahrwasser hätten demnach alle Ursache, sich einmal das Treiben ihrer erwachsenen Töchter genauer anzusehen und dafür zu sorgen, daß derartige Vorgänge, die unter aller deutscher Würde sind unbedingt vermieden werden.

Aus den Gerichtssälen.

Erste Strafkammer des Kösliner Landgerichts.
a. Köslin, 12. Juni 1919.
Berachen im Amt. Der frühere Postausführer A. Köslin hat sich verleben lassen, in rund fünfzig Fällen Postsendungen zu unterschlagen. Erkannt wurde auf 1 Jahr Gefängnis und 50 M. oder weitere zehn Tage Gefängnis.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 14. Juni, findet eine weitere Fleischverteilung, und zwar für den Bezirk 18, statt — soweit der Vorrat reicht. — Ausgabe der Ausweise von 9 Uhr ab im Stadterwerbsamt-Sitzungsraum. Protansweisekarte und sämtliche Fleischkarten sind vorzuliegen. Familien, die hausgeschlachtet haben, werden nicht berücksichtigt.
Köslin, den 13. Juni 1919.

Der Vorkziehungsausschuß des Arbeiter-Rats.

Weizenanlagsmehl wird während der Zeit vom 15. Juni bis 19. Juli d. Js. in den Mählhandlungen Pfeifer, Mühlentorstraße, und E. Schwanz, Neutorstraße, vorrätig gehalten.
Köslin, den 11. Juni 1919.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

von Eisenhart-Rothe, Landrat.

Bekanntmachung.

Die Einwohner dieser Stadt erhalten am Dienstag, den 17. Juni bei ihren Kaufleuten gegen Abgabe des Abchnitts Nr. 12 der Protansweisekarte 300 Gr. Marmelade. Der Kleinhandelspreis für 1 Pfd. Marmelade ist 1,30 M. Die Kaufleute werden ersucht, sofort beim Lebensmittelamt wegen Zuteilung der Ware vorzusprechen, denofind Befehle mitzubringen.
Köslin, den 13. Juni 1919.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für werdende und stillende Mütter werden morgen Freitag 2 Eier ausgegeben. Anspruch auf Entnahme haben alle diejenigen Personen, die im Besitze der Wöchnerinnenkarte bezw. der Zusatzkarte für stillende Mütter sind. Bezugscheine werden von 11-9 Uhr ab im Zimmer 1 des Rathhauses ausgegeben. Die Ausgabe der Eier erfolgt im Anschluß daran in der Verkaufsstelle des Konsumvereins. Ein Ei kostet 35 Pfg.
Köslin, den 13. Juni 1919.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In das Genossenschaftsregister Nr. 62 ist bei der Weidgenossenschaft Neßbachtal, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Köslin am 2. Juni 1919 eingetragen: für die aus dem Vorstand gewählten Winterschuldirektor Hans Pachaly in Köslin und Bauernhofbesitzer August Behring in Rognow sind der Wintergenossenschaft Major Karl Hildebrandt in Rognow und der Landwirt Carl Wendt in Genzlin neu in den Vorstand gewählt.
Amtsgericht Köslin.

Wiejenverpachtung.

Am Montag, den 23. Juni, sollen im Pollnower Oberwald bei Grabowien öffentlich meistbietend verpachtet werden. Anlang vorm. 9 Uhr an der Försterei Mißenhof.
Mißenhof, den 11. 6. 1919.
H. Schaubel, Revierförster.

Grundstücke.

Das Grundstück mit 3 Morg. Acker ist für 25000 M. bei 10000 M. Anzahlung zu verkaufen.
H. Sahl, Markt 22.
Eingang Rosmarinstraße, Tel. 574.

Das Grundstück.

Das Grundstück mit 1 1/2 Morg. Acker ist erbeulungslos zu verkaufen. Anzahlung erteilt August Zug, Rosmarinstraße bei Söhlane.

Zimmer.

möglichst mit voller Pension für sofort gesucht von Schülerin der Studienanstalt. Sof. Ang. mit Pr. u. 19020 a. d. Kösl. J. Junges Ehepaar sucht möbl. Wohn- und Schlafz. mit Kochgelegenheit. Angebote erbeten unter D. B. 18 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Krankheiten und Gebrechen.

Nerven, Nieren, Magenleiden behandelt
Braun, Buchwaldstraße 35, u. z. erst.
Sunderb. Danktag, 1. mit in 30 Jahren zuteil geworden. Sprech. 10-11, 3-4 u. stets, wenn ich zu Hause bin.

Verbänantvolle Folgen einer Fahr-läufigkeit. Die Arbeiterin K. aus Klein bei Belard verlor auf eine noch brennende Laterne Petroleum nachaußen; eine Tochter der Frau Kante hielt die Laterne, die explodierte, das brennende Petroleum feste Kleidungs- und Bettstücke in Brand. Am Augenblick war das kleine Stübchen so verqualmt, daß zwei Kinder infolge von Rauchvergiftung starben. Erkannt wurde auf eine Woche Gefängnis, doch wurde der bedauerndsten Frau mitegeteilt, daß der Gerichtshof eine Aufhebung der Strafvollstreckung b-fürworten werde.

Großstadtjungen. Zwei Schulknaben aus Reutkolln, die sich als Süteknaben verkleidet hatten, wurden darüber erfaßt, daß sie sich auf dem Bahnhofe Grotkambin Handwerkszeug im Werte von etwa 38 M. angeeignet hatten. Das Urteil lautete auf je 14 Tage Gefängnis, doch soll die erkannte Strafe als verbüßt durch die Untersuchungshaft angesehen werden.

Gewaltthäter. Die Arbeiter M. und P. aus Berlin hatten sich zu einer gemeinsamen Sanfterfahrt nach Rommern zusammengetan, dabei erbrachen sie in der Nacht zum 17. April in Rognow bei Belard auf zwei Gehöften einen Stall und eierten sich darauf auf der einen Stelle ein Schwein, auf der anderen 13 Hühner an. Um diese Beute fortzuführen, entwendeten sie von einem dritten Gehöft noch einen Handwagen. Erkannt wurde auf je 1 Jahr Gefängnis.

Ein reiselustiges Töchterlein. Die 17jährige Eigentümersochter M. zu Kolbera hatte

ihrem Vater eine Dreifache mit 4200 M. entwendet, war in Gesellschaft einer Freundin nach Hamburg gefahren, war dann auf Capri und vom Vater nach Berlin zurückgeholt worden. Da der Vater einen Bekanntschaften aufsuchte, so wurde gegen die reiselustige Tochter auf eine dreimonatige Gefängnisstrafe erkannt.

Schwerer Diebstahl. Aus der Gast wurde der Schuhmacher W. aus Neuwied vorgeführt, der sich in Kolbera eines Einbruchdiebstahls schuldig gemacht hatte. Dabei war ihm ein Stück Sped in die Hände gefallen, das er dann für 35 M. verkauft hatte. Erkannt wurde auf 6 Monate Gefängnis.

Briefkasten.

Ein Kösliner Bürger. Eingekandt ohne Namensunterzeichnung können wir nicht berücksichtigen. Wir sichern jedem Einsender das Redaktionsgeheimnis zu, müssen aber wissen, mit wem wir es zu tun haben.

M. F. in B. Jeder Verein muß seine Lustbarkeitsveranstaltungen versteuern, auch wenn er bereits vor dem Kriege bestanden hat. Ebenso ändert die Tatsache nichts an der Steuerpflicht, daß nur die Mitglieder und einige geladene Gäste an der Feier teilnehmen.

S. 1000. Salem, Köslin. Auch wenn Sie durch Verwundung schwer kreisgeschädigt und nicht mehr imstande sind, ihren bisherigen Beruf nachzugehen, haben Sie Anspruch auf einen Rivalderor-aunasschein nur nach Ablehnung der gesetzlich

darfür beschriebenen Voraussetzungen. Einen Anasschein bekommen Sie, wenn Sie nachweisen, daß Sie erkennen Ihren bisherigen Beruf nicht mehr ausüben können, zweitens in einem ganzen Reihe von Beweisen den Beweis erbringen, daß es Ihnen unmöglich ist, sich sonst in der bürgerlichen Gesellschaft eine Position zu verschaffen, und wenn Sie drittens klarlegen, daß Sie zum Unterhalten geeknet sind. Alle drei Punkte zu erfüllen, hält schwer. Selbst dann kann, mit oder nicht der Anstellungsvertrag erfüllt werden. Die Anstellung erfolgt nach Rücksicht der für Anstellungsverträge bei den einzelnen Behörden freien Stellen.

St. Zur Aufnahme ungeeignet.

Kösliner Wetterbericht.

Juni	Lufttemperatur in 4 m Höhe (mm)	Temperatur (C)	Windrichtung u. Stärke	Windrichtung u. Stärke	Windrichtung u. Stärke	Windrichtung u. Stärke	Windrichtung u. Stärke	Windrichtung u. Stärke
12. 2 Nm.	762.2	20.6	NW 4	0	63			
12. 9 Abd.	761.1	17.6	SW 3	0	73	22.8	10.9	
13. 7 Morg.	760.0	16.3	SO 5	5	57			

Druck und Verlag von E. G. Sendeck in Köslin. Für den politischen Teil verantwortlich: Hauptredakteur Dr. Richard Stehmann, Köslin, für den lokalen Teil Max Spang, Köslin, für den Anzeigenteil E. Sendeck, Köslin.

Oberprimaner sucht per sofort ein Zimmer.
Angebote unter 19919 an die Geschäftsst. d. Ztg.
Möbliertes Zimmer mit voller Pension an 1 u. 2 Herren z. verm. Querebestr. 25, II. r.
Möbl. Zimmer zu vermieten Gärtnerstr. 22, u. I.
Möbl. Zimmer zu vermieten Kl. Baustr. 17, I. Tr.
Möbl. Zimmer an 2 Herren oder Damen zu vermieten Lazarettstr. 7, ptr.

Ein fast neues Fahrrad mit Bereifung, verkauft für 400 Mark
Hermann Voed, Pumpenfabrik.

Eine neue schwarze Sommerjake auf Seide gearbeitet, preiswert zu verk. Büblischerstr. 50, I. I.
Anzug (Cuttaway) für schlanke Figur, zu verkaufen Neutorstr. 30, Hof rechts.
Ein neuer Spiegel zum Verkauf. Wo? sagt die Geschäftsstelle der Zeitung.
Gut erhaltenes Fahrrad, Freilauf mit Rücktritt, ohne Bereifung, z. verk. (Preis 60 M.) zu verk. Büblischerstr. 41, pt. I., abends von 7-8 Uhr.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verk. Gohrbänderweg 5, I. r.
Gutes Absatzhohlen steht zum Verkauf bei **Otto Abel, Barnow.**
Weiße hohe Kinderschuh, ganz neu, Gr. 32, Waschkleid, alt, Gr. 44, blaues Anzug f. 4jähr. Knaben, blaues Jackett und Waschoopfen-Anzug für 14jähr. Knaben, 5 Pfund gute Bettfedern, Damenschuh, (schw.), Gr. 40, u. a. m. preiswert zu verkaufen Bergstr. 13, II.

Fast neue weiße Halbschuh (37) zu verk. Buchwaldstr. 10, II.
16 junge Enten stehen zum Verkauf. **August Berg, Neubelg.**
Junge Enten und Hühner verkauft **Frau C. Schulz, Rognow.**
Fabrik mit Gummitbereitung zu verkaufen Fabrikstr. 52.
Ein Sofa zu verkaufen Marienstr. 4, ptr. I.
Mehrere Sachen zu verkaufen: Damenblusen und Sommerh., 1 Damen-Operationsmantel Schützenstr. 37, 2 Tr.

Dunkel Sommerberzieher und Jackett, 9 m gutes Hemden-tuch zu verkaufen **Rügelstr. 20, 2 Tr. I.**
Neuer gr. Anzug mit Ueberzieher f. mittl. Figur preiswert zu verkaufen **Neutorstr. 48, 1 Tr. r.**
Heller Herrenstauhinantel, gr. Fig., Arbeitsbluse, kl. Fig., 3 P. Herren-Lederhandschuh, weiß, verk. **Uckerstraße 4.**
Klavier u. Gesf.-Noten sehr. Badetrik., w. Stoff, Raffee-bedke, Damaststich, 250-150, zu verk. **Neutorstr. 52, 2 Tr. r.**
Neuer dunkler Herrenstoff (Friedensware) preisw. zu verk. **Bel. nachm. von 6 ab Junkerstr. 17, 1 Tr.**

Neue eigen gewebte Bezüge nebst Kopfkissen und Hemden preiswert zu verkaufen. **Näh. in der Geschäftsst. d. Z.**
Bettstellen mit und ohne Matr., Kommode, Küchensch., Wascht., Stühle, Gardinen, Damen-Büf. u. Röcke, Köslin, Kinderkleider u. a. m. zu verka. **Junkerstraße 1.**

Reichswehr-Brigade-Kraftwagenabteilung in Stettin
mit Kraftfahr-Komp., Kolonnen- und Kampfwagenzug.
Reichswehr-Feldkolonnen in Altdamm.
Kommt schnell!
Die Heimat ist in Gefahr!
Nächste Werbestelle auf der jede Auskunft erteilt wird:
Werbeposten Köslin, Hohetorstraße 2.
Militärpaß, Entlassungsschein, polizeiliches Führungszeugnis ist mitzubringen.
Generalkommando II. A.-K., Freiwilligenamt.



Verkaufe 1 Nähmaschine, 1 Sessel, 1 gr. Mandelstrolch, pass. f. herrsch. Holz, eiche, fast neu, 1 Sofaumbau, 1,31 m u. Umfass., 1 Sprechapparat, m. P. f. neu, 1 Photographie-Apparat, neu, f. kl. Handaufn., 1 Jagdt., 1 Lederfutteral f. Jagdgewehr, 1 Sofatisch, 1 Staffelei, 1 kl. Spiegel, 1 Sportin, 1 kl. Tisch, 1 kl. Spindchen, 1 kl. Wandsp., kl. Bücherreg., Kinderst., Gardinen, 2 Bettst. (1 m. Matr.), 1 Kinderbettst., Spiegelst., 3 Reisekoffer, Regenmantel, Palet, 1 Sommerübz., 2 Gehrockanz., 1 Jackettanzug, 2 Schuhe, 1 Mantel, Hüte u. a. m. **Ritterstr. 2, ptr.**

Ein Schafbock steht zum Verkauf **Hohetor-Vorstadt 10.**
1 gebr. Sommermantel, 1 weiße Wollbluse zu verkaufen **Mauerstr. 17, 1 Tr.**
Eine fast neue **Petroleum-Krone** zu verkaufen **Badstüberstr. 11, 1 Tr. r.**
Weiße Wuse, bunt gefärbt, 2 andere, billig veräußlich **Wittichstr. 15, ptr.**
Kochanzug, fast neu, mittl. Figur, Kinderanz. (3.) Strümpfen, Küchengarn, w. Halbsch. (36) **Bahnhofstr. 3, 2 Tr.**
Ein **Korbstuhl** mit Polster und and. Sachen zu verkaufen. **Besichtigung Sonntag Rog. Allee 18, Hof 1 Tr.**

Herrenzimmer (eiche) Kleiderschränke, Schre-tär usw. zu verkaufen. **Besicht. 4-7 Uhr Mühltorstr. 24, 2 Tr.**

Tabak-Pflanzen bis 100 Stk., à 4 M., in Moos verpackt, gibt ab **Lehrer Urban, Schwarzin, Kreis Schlawa.**

Kopfschuppen und Haarausfall verhüten **Sagrum Birkenwasser Brennnesselspiritus Franzbranntwein** zu haben in der **Ratsapotheke.**

Ein reines zartes Gesicht, eine Schönheit! Alle häßlichen Hautunreinlichkeiten, wie Pickel, Pustel usw., verschwinden in kürzester Zeit durch Anwendung meiner Kur **Heilm. Anubertroffen. Viele Danksch. Pr. 4, 50 M. Porto ergr. Heilm.-Verband II, Berlin NW 5, Birkenstr. 58, IV. r.**

Ostsee-Sanatorium Zoppot ist wieder eröffnet für innere, Stoffwechsel-, Nervenranke, Erholungsbedürftige. **Nachbehandlung von Kriegsschäden aller Art.** **Vorzügliche Verpflegung.** **Leitender Arzt: Dr. M. Gumz.**

Ein flottes Reispferd, 4-jährig, ein Aderwagen, ein Rollwagen, ein Reifewagen, eine automatische Viehwage, div. gebrauchte Geschirre öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Kösliner Viehverwertungsgenossenschaft.

Ein neues zartes Gesicht, eine Schönheit! Alle häßlichen Hautunreinlichkeiten, wie Pickel, Pustel usw., verschwinden in kürzester Zeit durch Anwendung meiner Kur **Heilm. Anubertroffen. Viele Danksch. Pr. 4, 50 M. Porto ergr. Heilm.-Verband II, Berlin NW 5, Birkenstr. 58, IV. r.**

Corf hat abzugeben **Schwerfegerl, Schmeinsthal** 25pferdiger **Kraftstrom-Motor, Saug-Gas-Motor** in gutem Zustande, mit sämtl. Zubehör, zu verkaufen. **Off. an Reddig in Stargard i. P., Sohannisstr. 20.**

Blühender Notborn abzugeben gegenüber dem neuen Friedhof, **Heintjenden** Krüge, offene Beine, beseitigt schnell und sicher mein Spezialpräparat. **Schachtel geg. Nachn M. 5.50.** **Laborator, Löwenhof Dortmund.** **Vorzügl. Schriede-Sensen** sind wieder vorrätig bei **Fritz Drath** Sensenfabrikmeister, Sydow Kreis Schlawa.

In einigen Tagen trifft auf Bahnhof Altwied **Dachteer u. Dachpappe** ein. **Herm. Güßlow Damerow b. Pantlin.**

Wollen abzugeben **E. Walbemann, Steierne Kleiderdränke, Vertikos, Spiegelkommoden, Bettstellen, Stüheneinrichtungen, Stühle und Spiegel** empfiehlt billigst **Herm. Stephan jr.** Möbelfabrik, Rogzower Allee 49, Fernsprecher 401.

Gummi- und Gatsapotheke **Teer und Dachpappe** bietet an **Paul Risie** Hohetorstr. 10.

Reizter Porthwagen oder Selbstfahrer zu haben gesucht, evtl. Umtausch, mit Stühwagen. **Paul Thalau** Nummer Leids 20.

Wieder gut erhalten **Sensenschläger** zu kaufen gesucht **Badstüberstr. 10.**

Ein neues zartes Gesicht, eine Schönheit! Alle häßlichen Hautunreinlichkeiten, wie Pickel, Pustel usw., verschwinden in kürzester Zeit durch Anwendung meiner Kur **Heilm. Anubertroffen. Viele Danksch. Pr. 4, 50 M. Porto ergr. Heilm.-Verband II, Berlin NW 5, Birkenstr. 58, IV. r.**

Ein neues zartes Gesicht, eine Schönheit! Alle häßlichen Hautunreinlichkeiten, wie Pickel, Pustel usw., verschwinden in kürzester Zeit durch Anwendung meiner Kur **Heilm. Anubertroffen. Viele Danksch. Pr. 4, 50 M. Porto ergr. Heilm.-Verband II, Berlin NW 5, Birkenstr. 58, IV. r.**

Ein neues zartes Gesicht, eine Schönheit! Alle häßlichen Hautunreinlichkeiten, wie Pickel, Pustel usw., verschwinden in kürzester Zeit durch Anwendung meiner Kur **Heilm. Anubertroffen. Viele Danksch. Pr. 4, 50 M. Porto ergr. Heilm.-Verband II, Berlin NW 5, Birkenstr. 58, IV. r.**

Ein neues zartes Gesicht, eine Schönheit! Alle häßlichen Hautunreinlichkeiten, wie Pickel, Pustel usw., verschwinden in kürzester Zeit durch Anwendung meiner Kur **Heilm. Anubertroffen. Viele Danksch. Pr. 4, 50 M. Porto ergr. Heilm.-Verband II, Berlin NW 5, Birkenstr. 58, IV. r.**

Ein neues zartes Gesicht, eine Schönheit! Alle häßlichen Hautunreinlichkeiten, wie Pickel, Pustel usw., verschwinden in kürzester Zeit durch Anwendung meiner Kur **Heilm. Anubertroffen. Viele Danksch. Pr. 4, 50 M. Porto ergr. Heilm.-Verband II, Berlin NW 5, Birkenstr. 58, IV. r.**

Ein neues zartes Gesicht, eine Schönheit! Alle häßlichen Hautunreinlichkeiten, wie Pickel, Pustel usw., verschwinden in kürzester Zeit durch Anwendung meiner Kur **Heilm. Anubertroffen. Viele Danksch. Pr. 4, 50 M. Porto ergr. Heilm.-Verband II, Berlin NW 5, Birkenstr. 58, IV. r.**

Modernes
Neuer
Brillen
Vergrößerter
Barometer
Thermometer.
W. Fritz,
 Neustadtstr. 18.

Dachpappen
Klebeplatte
Steinkohlenleer
Klebemasse
Dachspitze
 empfiehlt

Fr. Obst Nchl.

Spargel
 trifft am Sonnabend nachmittags
 ein
 Papenstr. 22.

Zigaretten,
 rein türkischer Tabak, und
 Zigaretten verkauft, evtl.
 tauscht gegen Lebensmittel
 Silberstein, Berlin W. 57,
 Bülowstr. 94.

Eigene Schlafzimmer,
 gestrichene Schlafzimmer,
 nußb. Kleiderkränze,
 Berlin, Sozialische,
 Ausziehbild
 empfiehlt billigst

Herm. Stephan jr.
 Möbelwerk,
 Roggower Allee 49,
 Fernsprecher 401.

Landwirt
 ca. mit 40000 Mark Vermögen,
 möchte sich in eine Land- oder
 Gastwirtschaft einheiraten. In
 Witwe angenehm. Off. unter
 540 an die Gesch. d. Ztg.

Grundstücke gesucht!
 Suche rentables Haus in
 Altsiedlung oder mittlere Landwirt-
 schaft in der Nähe. Näheres
 an Selbstkäufer

Grundstücke gesucht!
 Realgrundstück mit circa
 10 Morgen Land, möglichst
 mit Obstgärten, nicht zu weit
 von einer Stadt entfernt, gutes
 Gelände, Bedingung, oder Krug-
 gewinn für per sofort von lang-
 jährigem Selbstkäufer ge-
 sucht. Offerten mit Preis unter
 2381 a d. Gesch. d. Ztg. erb.

Grundstücke gesucht!
 Realgrundstück mit circa
 10 Morgen Land, möglichst
 mit Obstgärten, nicht zu weit
 von einer Stadt entfernt, gutes
 Gelände, Bedingung, oder Krug-
 gewinn für per sofort von lang-
 jährigem Selbstkäufer ge-
 sucht. Offerten mit Preis unter
 2381 a d. Gesch. d. Ztg. erb.

Grundstücke gesucht!
 Realgrundstück mit circa
 10 Morgen Land, möglichst
 mit Obstgärten, nicht zu weit
 von einer Stadt entfernt, gutes
 Gelände, Bedingung, oder Krug-
 gewinn für per sofort von lang-
 jährigem Selbstkäufer ge-
 sucht. Offerten mit Preis unter
 2381 a d. Gesch. d. Ztg. erb.

Grundstücke gesucht!
 Realgrundstück mit circa
 10 Morgen Land, möglichst
 mit Obstgärten, nicht zu weit
 von einer Stadt entfernt, gutes
 Gelände, Bedingung, oder Krug-
 gewinn für per sofort von lang-
 jährigem Selbstkäufer ge-
 sucht. Offerten mit Preis unter
 2381 a d. Gesch. d. Ztg. erb.

Grundstücke gesucht!
 Realgrundstück mit circa
 10 Morgen Land, möglichst
 mit Obstgärten, nicht zu weit
 von einer Stadt entfernt, gutes
 Gelände, Bedingung, oder Krug-
 gewinn für per sofort von lang-
 jährigem Selbstkäufer ge-
 sucht. Offerten mit Preis unter
 2381 a d. Gesch. d. Ztg. erb.

Grundstücke gesucht!
 Realgrundstück mit circa
 10 Morgen Land, möglichst
 mit Obstgärten, nicht zu weit
 von einer Stadt entfernt, gutes
 Gelände, Bedingung, oder Krug-
 gewinn für per sofort von lang-
 jährigem Selbstkäufer ge-
 sucht. Offerten mit Preis unter
 2381 a d. Gesch. d. Ztg. erb.

Grundstücke gesucht!
 Realgrundstück mit circa
 10 Morgen Land, möglichst
 mit Obstgärten, nicht zu weit
 von einer Stadt entfernt, gutes
 Gelände, Bedingung, oder Krug-
 gewinn für per sofort von lang-
 jährigem Selbstkäufer ge-
 sucht. Offerten mit Preis unter
 2381 a d. Gesch. d. Ztg. erb.

Grundstücke gesucht!
 Realgrundstück mit circa
 10 Morgen Land, möglichst
 mit Obstgärten, nicht zu weit
 von einer Stadt entfernt, gutes
 Gelände, Bedingung, oder Krug-
 gewinn für per sofort von lang-
 jährigem Selbstkäufer ge-
 sucht. Offerten mit Preis unter
 2381 a d. Gesch. d. Ztg. erb.

Zöglinge
 stellt sofort ein
Katasteramt Köslin.
 Nur junge Leute mit abge-
 schlossener Schulbildung und
 guten Zeugnissen finden Be-
 rücksichtigung. Nähere Aus-
 kunft über Ausbildung und
 Beamtenlaufbahn täglich wäh-
 rend der Dienststunden.

Lehrling
 mit guter Schulbildung kann
 sofort eintreten.
Emil Ziebrang.
Ziegelreicher
 und einen
Kuhfütterer
 sucht
Robert Kluge,
 Dampfziegelei, Köslin.

Arbeiter
 sucht
Sägewerk Fischer Levy,
 Budwaldstr. 31.
**Juwer-
 lässigen
 sucht**
Frau Rameke, Gieskorn.
Älteren Mann
 für 1 Pferd und kleine Land-
 wirtschaft (10 Morg.) & 1.7.19
 sucht
Wital Hoest
 Mann, Krs. Purbitz,
 Gebirge

Gaeschneiderin
 logl. gef. Gärtnerstr. 7, 2 Tr. r.
Gaeschneiderin
 bei guter Bezahlung gesucht.
Stephan, Roggower Allee 49.
Lehrfräulein
 für Laden und Bureau mög-
 lichst sofort gesucht.
Alfred Nuttkowski
 Elektrotechnisches Bureau
 Köslin.
 Tel. 389. Bergstr. 14.
 Suche für mein Glas- u.
 Porzellan-Geschäft eine tüchtige

Verkäuferin.
 Offerten mit Gehaltsansprüchen
 bei reiner Station erbittet
Mag. Caspar, Purbitz, Bonn.
 Wegen Verheiratung meines
 jegigen wird logleisch oder zum
 1. Juli ein anderes
Mädchen gesucht.
 Suche zum 1. Juli oder
 später ehehines, kinderliebes
 Mädchen oder ein. Stütze
 für kleinen Haushalt nach
 Berlin-Tempelhof. Frau Mar-
 garete St. Icke, Quebeckstr. 13, 1.

Ein Mädchen
 sucht sofort oder zum 1. Juli
August Barckmin
 Altsiedl.

Aufwärterin
 bei guter Bezahlung gesucht.
Stephan, Roggower Allee 49.
 Wegen Verheiratung meines
Hausmädchens
 suche ich a. 1. Juli Ertrag.
 Aufwärterin f. d. Geschäft
 vorhanden.
 Frau Hedwig Hoffmann
 Markt 18, 1 Tr.

Junges Mädchen,
 vertraut mit Buchf., Schreib-
 u. Stenographie, einige Jahre im
 Büro (auch bei Belg.) tätig gew.
 f. so. od. spät. Stell. ang. erb.
 u. W. N. 34 an die Kösl. Z.

Vertäufer
 für Gemischtwaren
 per sofort gesucht.
Reduth, Großmüll.

Polomotosführer.
 möglichst gelernter Schlosser,
 auch Leichtkriegerbesoldeter, für
 dauernd gesucht. Sägewerk
 Amalie Hof bei Hohenweide.

1-2 Steinmetzen
 für dauernde Beschäftigung bei
 hohem Lohn für sofort gesucht.
Fra. Weglow, Schlawa
 Steinmetzgeschäft.

Tücht. Gesellen
 verlangt sofort
Dio Weglow
 Schneidemeister, Warenstr. 4,
 2 Tr.

Maurer
 und
Bauarbeiter
 aus Schwesin und Umgegend
 für Bauarbeiten in Stred-
 thin für dauernde Beschäftigung
 stellt ein
A. Treptow
 Köslin.

Jung. Mädchen
 zum sofortigen Eintritt zur
 Hilfe für Haushalt und Ge-
 schäft gesucht.
Anop, Nest.
 Suche für sofort eine tüchtige,
 ältere erfahrene
Wirin.
 von Rosenzweig
 Mühle Hohenweide (Kr. Köslin).
 Mädchen vom Lande bei
 gutem Lohn zum 1. Juli gesucht.
Gasthof Benzler
 Wischütz.

Statt Karten.
 Für die anlässlich unserer Vermählung
 erwiesenen Aufmerksamkeit danken herzlich
Fritz Bahr und Frau
 Hedwig geb. Mann.
 Gleichzeitig allen Freunden und Bekannten
 ein herzliches Lebenswohl!

Für all die vielen Aufmerksamkeit anlässlich
 unserer Vermählung sagen wir hiermit unsern herz-
 lichen Dank.
Friedrich Koglin und Frau
 Gertrud geb. Martz.
 Köslin, Juni 1919.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung so
 zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeit sagen herz-
 lichen Dank
Fritz Wiese und Frau
 Irene geb. Nachande.
 Köslin, den 12. Juni 1919

Mehrere tüchtige, absolut selbständige
Monteure
 für Ortsneubauten und Hausanlagen für
 Ueberlandmontagen bei guter Verpflegung
 sofort gesucht, desgl. mehrere Hausmonteure
 sowie ein Lagerverwalter, möglichst aus
 der Branche.
Alfred Nuttkowski
 Elektrotechnisches Büro
 Tel. 389. Köslin Bergstr. 14.

Gut Gaskocher
 erhaltenen oder taufen gesucht.
 Nach, Budwaldstr. 22.

Lebensmittel
 taufe zu annehmbaren Preisen.
Wutrow, Pachtbrot,
 Berlin, Friedrichstr. 244.

**Büchsen, Birchen-
 u. Eichenflobenholz**
 in Wagenladungen kauft
A. Reigel, Holzhandlung,
 Kolberg, Fernstr. 349.

**Gut erhaltenes Sofa
 oder Chaiselongue und ein
 Kleiderständer**
 zu kaufen gesucht. Angebote
 unter Nr. 13930 an die
 Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut erhaltene Vante
 zu kaufen gesucht. Angeb. mit
 Preis u. C. N. 330 a d. Kösl. Z.

Kaufe jeden Hosen
Bettwäsche.
 Frau M. Wehl, Hospitalstr. 9.

Ihr mit goldener Kette
 und eingraviertem Namen
 (Marquard) von Wölln bis
 Flughafen Nest verloren.
 Gegen Belohnung abzugeben
Marquard, Seefischstr. 17.

**Am 3. Feiertag verzo. d.
 Armband verl. Gegen Belohnung**
 abzugeben. Bei Nahl, Markt 22,
 Eingang Neowarntstraße.

**Ein schwarzer Sack, auf
 den Namen "Schuch" hörend,**
 ist entlaufen. Abzugeben bei
 Appelbaum, Büttcherstr. 17

**Am 5. Juni eine
 braune Brieftasche**
 enthält u. a. Militärpapier und
 etwa 100 M. bar, im Haupt-
 postamt verloren. Geg. hohe
 Belohnung abzugeben bei
Witwe Eildtke, Kitzplatz 2.
 Die Verweisung gegen Fr.
 Seida Borchardt, Schloßstr.
 10, nehme ich zurück.
Frau Koska.

**Selbstgeber verleiht
 schnell Geld**
 in jeder Höhe
 monatl. Rückzahlung
 vertehen sofort
H. Wume & Co., Hamburg 5.

Metropol-Theater.
 Freitag bis Sonntag
„Mania“
 Großes nordisches Drama in 5 Akten. Hauptrolle:
Bola Regri.
Zwei Fliegen u. ein Schlag
 Heiteres Lustspiel in 2 Akten.

Handwerker
 Morgen letzter Tag zum Eintragen in die
 Liste der Bürgerwehr im Hotel Fik.

**Kammer-
 Lichtspiele**
 Freitag, den 13., bis Montag, den 16. Juni 1919
 Kasseneröffnung 1/8 Uhr. Beginn pünktlich 1/9 Uhr.

Das Fr. von der Kavallerie
 Patentes Lustspiel in 3 Akten mit Erka Stähler.
Der Sonnenspiegel
 Drama der Nordischen Extraklasse.
 Vom 17. bis 19. Juni: Ein prachtvolles Volksstück
Das Schwabemädele
 (mit Offi Dswalda).
 Während der Sommermonate ermäßigte Preise.

„Zur Linde“
 Freitag Tanzkränzchen.

Hotel Bernardei, Großmüll.
 Am Sonntag
Konzert,
 anschließend
Tanzkränzchen.
 Musik: Damen-Orchester Lily Richter.
 Autogarage. Telefon 9. Ausspannung.
 Es ladet ergebnis ein
E. Scheffe.

Auf dem hiesigen Schützenplatz
 Sonnabend, den 14., und Sonntag, den 15. Juni,
 zum letzten Male
**Historische Kunst- u. Welt-
 ausstellung**
 der neuesten Ereignisse mit ca. 50 Abt., wie:
Wilson bei der Kongressrede,
Die letzten großen Kämpfe in München, u. a.
Erkämpfung der Geiseln, Einmarsch der Reg.-Truppen,
Liebkechts Verhaftung, Tod, Verurteilung,
Rosa Luxemburgs Ermordung,
Die große Explosion in dem französisch
befestigten Ludwigschloß,
Abflug des Luftschiffes Weimar-Berlin.
 Ermäßigte Preise.
 Für Erwachsene außerd. die intimen Pariser Lichtbilder.
 Um zahlreichen Besuch bittet
 der Besitzer.

Am 11. dieses Monats starb plötzlich und
 unerwartet unsere liebe
Lotte
 im Alter von 13 Jahren.
 Köslin, den 13. Juni 1919.
 In tiefer Trauer
Otto Teske nebst Kindern.
 Die Beerdigung findet Sonnabend, 3 Uhr, vom
 Trauerhause aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

**Wäsche-
 Stubenmädchen**
 bei guter Bezahlung gesucht.
Stephan, Roggower Allee 49.
 Eine tüchtige
**Wäsche-
 Stubenmädchen**
 Suche ein
 Frau von Fersen
 Großmüll, Villa a. Köpen.

**Swangewollens-Verbaum/
 Sonntag, den 14. d. Mo.,
 abends 8 1/2 Uhr
 Saal Badstraße 3.**

**Ziegen-
 zucht-
 verein.**
 Sonntag, den 14. d. Mo.,
 abends 8 1/2 Uhr
**Mitglieder-
 versammlung**
 bei Zels, Regierungsstraße 1a
 Heuerteilung.
 Der Vorstand.
 Sonntag nachmittag
Gemeinschaftsfest
 in Schwesin um 3 1/2 Uhr
Berein Fidelity
 Mt. Wanzin.

Sonntag, den 15.
Generalversammlung.
 Um 5 Uhr Aufnahme neuer
 Mitglieder. Anschließend
Unterhaltungsmusik.
 Um zahlreiches Erscheinen
 bittet
 Der Vorstand.
 Als
Reichentwäscherin
 empfiehlt sich
Frau Wittenberg,
 Gr. Baustr. 36, part. I.

**Ärztliche
 Fahrkarten.**
 Sonntag, den 15. Juni 1919.
 St. Marienkirche. 8 Uhr
 Gottesdienst, Pastor Baerwaldt.
 10 Uhr Gottesdienst, Beicht-
 und hlg. Abendmahl, Super-
 intendent Dr. Meyer. 2 Uhr
 Kindergottesdienst, Pastor Van-
 selow.
 Gemeindefhaus. 10 1/2 Uhr
 Gottesdienst, P. Vanselow.
 Jungfrauenverein. 8 Uhr
 Versammlung.
 Junglingsverein. 8 Uhr
 Versammlung.
 Schloßkirche. 10 Uhr
 vormittags Gottesdienst, Pastor
 Joffe.
 Kapelle des Kadetten-
 hauses. 10 Uhr vormittags
 Gottesdienst, Siv.-Org. von
 Lemaerke.
 Salem. 10 Uhr vorm.
 Gottesdienst, Pastor Baerwaldt.
 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst
 St. Jolephskirche. 7 1/2
 Uhr Kommunionausstellung. 10
 Uhr Hochamt. 3 Uhr Segens-
 andacht.

**Ev. allst. Gemein-
 de.**
 St. Gertraudenkapelle.
 Vorm. 10 1/2 Uhr Predigtgottes-
 dienst.
 Dienstag, den 17. Juni.
 Gemeindefhaus. 8 Uhr
 Bibelstunde, P. Baerwaldt.

**Anzeiger für
 Janow.**
Bekanntmachung.
 Die zwischen dem hiesigen
 Schützen-Platz und dem West-
 bach gelegenen, ca. 23 Morgen
 großen Weiden sollen am Mo-
 tag, den 28. Juni d. J.
 nachmittags 6 Uhr an Ort
 und Stelle parzellenweise für
 Rechnung der Westbach-Ent-
 und Bewässerungsgesellschaft
 auf das laufende Jahr ver-
 pachtet werden.
 Janow, den 7. Juni 1919.
 Der Genossenschafts-
 Vorsteher.

Wiesenverpachtung.
 Die zur Kirche gehörigen
 Weiden sollen am Sonnabend,
 den 21. Juni, nachmittags 4 Uhr
 parzellenweise meistbietend ver-
 pachtet werden.
 Sammelplatz: Kolbes Fabrik.
Der Gemeindevorstand.

Wiesenverpachtung.
 Sonnabend, den 21. d. Mo.,
 nachm. 5 Uhr werde ich die
 diesjährige Grasnutzung der
 Rohrbruchweiden, am Westbach
 gelegen (circa 60 Morgen me-
 lioriert) parzellenweise meistbie-
 tend verpachten.
 Sammelplatz: meiner Bräde.
Theodor Scheil,
 Abbau Karntewitz.
 Sonntag 3 1/2 Uhr
Unterhaltungsmusik.
 A. Pomplun.

Für die vielen Beweise
 herzlichster Teilnahme bei
 dem Heimzuge unseres
 teuren Entschlafenen, so-
 wie dem Krügerverein
 und Krügerbund für das
 letzte Ehrengeleit und für
 die reichen Kranzpenden
 sagen herzlichsten Dank
Frau Bertha Pomplun
 nebst Kindern
 und Anverwandten.